

## Saisoneröffnung in Hall: Rückblick auf ein ereignisreiches Wochenende

### Rapport überfährt Li Chao und legt damit den Grundstein für Solingens Sieg

Langes Wochenende in Schwäbisch Hall zu Saisonauftakt: von Freitag, den 18., bis Sonntag, den 20. September absolvierte der SK Hall sogleich drei Runden vor heimischem Publikum. Zu Gast waren Reisepartner Erfurt sowie das starke Gespann Solingen / Trier, in der Vorsaison die direkten Verfolger Halls im Kampf um die vorderen Plätze. Höhepunkt des Wochenendes war das samstägliche Match gegen die verstärkte und hochambitionierte Truppe aus Solingen, die den Anspruch haben, heuer das Rennen um den Titel spannend zu gestalten. Wollen sie Baden-Baden Paroli bieten, so diente die Erstrundenbegegnung zu einer wichtigen Standortbestimmung für Solingen. Zwar weilten Spitzenspieler beider Teams zeitgleich beim Knockout-Worldcup in Baku, dennoch hielt die Begegnung, was sie versprach und sah fast ausschließlich Großmeister am Brett: der einzige IM unter all den Trägern der höchsten Schachwürden war Halls Neuzugang Bai Jinshi, aber der begabte Jugendlich hat bereits deutlich über 2500 aufzuweisen und wird sicher in nicht allzu ferner Zeit die GM-Normen erfüllt haben.

Das spannende Match sah Solingen von Beginn an immer einen Ticken in Front. Ausschlaggebend für den knappen, aber verdienten 4,5:3,5 Erfolg der Klingensteinstädter waren letztlich die Doppelsiege an den Spitzenbrettern mit furiosen Angriffspartien.

Solingen untermauerte ihren Anspruch, nahm 6 Mannschaftspunkte aus Hall mit, während der Gastgeber mit zwei Siegen über Erfurt und Trier auch zufrieden sein konnte. Die frischaufgestiegenen Erfurter durften sich immerhin am Punktgewinn beim 4:4 gegen Trier erfreuen.

*(von IM Frank Zeller)*



*Am Samstagmorgen fanden die Aktivposten im Verein noch Zeit, um in der Haller Altstadt für unser Spiel zu werben.*

### Duell der Reisepartner

Beginnen wir mit dem vorgezogenen Duell der Reisepartner. Lange Zeit hielt Außenseiter Erfurt gegen die favorisierten Hausherren mit und es schien auf ein knappes Resultat hinauszulaufen. Doch unsere Supergroßmeister Halls waren nicht gewillt, Remis und damit ein paar Elopunkte freiwillig preiszugeben, spielten ihre leicht besseren Endspiele bis zur Neige. Für uns Haller Spieler und Betreuer ebenfalls eine Zerreißprobe: Hunger und Müdigkeit ließen alle Anwesenden auf ein Ende hoffen, doch zunächst führte Li Chao seinen kleinen Vorteil mit unerbittlicher Präzision zum Ende, noch länger quälte unser Neuzugang Evgeny Postny seinen Gegner. In einer „Seeschlange“ von über

130 Zügen brachte er schließlich nach 7 Spielstunden den ganzen Punkt unter Dach und Fach. Somit fiel das Ergebnis mit 6:2 doch noch recht deutlich zu unseren Gunsten aus.

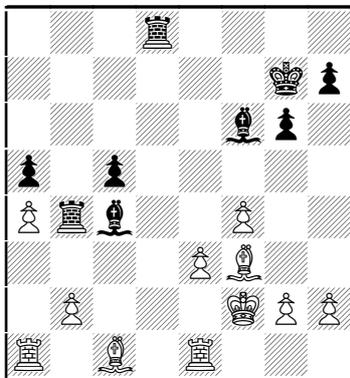
Die beste Leistung des Matches lieferte wieder mal Paradiesvogel Li Chao, der sich derzeit in Überform befinden scheint. Vor ein paar Wochen gewann er einen Wettkampf gegen Peter Leko, die 2750-Hürde hat er auch bereits überschritten.... hier Ausschnitte aus seiner druckvoll gespielten Partie:

### Romanov – Li Chao

Nach 13.e3

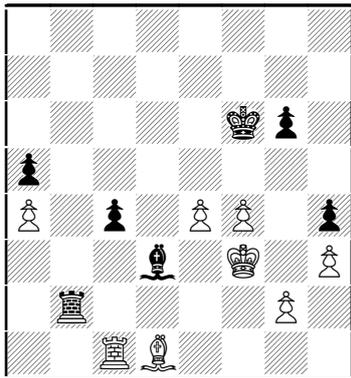


**13. ...e5!** Bereits das zweite Bauernopfer des Chinesen, der zuvor schon b7 hergab. Schwarz will die Stellung öffnen, weil Weiß deutlich mit der Entwicklung hinterherhinkt. In der Folge wurden auch die Damen getauscht, die Kiebitze waren sehr skeptisch ob der Li Chao-schen Großzügigkeit mit dem Material. Doch der Weiße konnte seine Mehrbauern nie ausspielen:

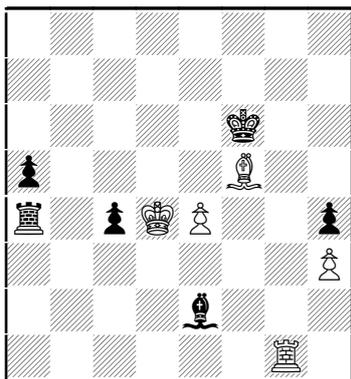


**28. ...h5!** Schwarz konnte schon lange einen Bauern auf b2 zurückgewinnen. Doch dann würde Weiß seine Entwicklung beenden, könnte Figuren tauschen und liefe zumindest nicht Gefahr, zu verlieren. Stattdessen verstärkt Li Chao seine Stellung, versucht, auf allen Abschnitten Raum zu gewinnen und Gewinnchancen zu kreieren. Kurz vor der Zeitkontrolle mündete die Partie in folgendes Endspiel:

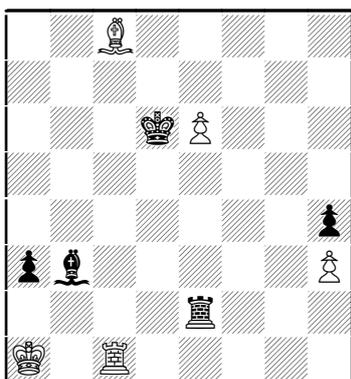
nach 35. ...Kf6



Weiß ist trotz Mehrbauern praktisch im Zugzwang: der Läufer kann nicht ziehen, der Turm muss ...c4-c3 verhindern, der König g2 decken. Zieht er e4-e5, eröffnet er dem schwarzen König eine Route über e6-d5. Und bei Abwartezügen wie Tc1-c3-c1 arbeitet sich der schwarze König über c5 nach b4 durch, wonach der c-Freibaar sehr gefährlich sein würde. Romanow entschließt sich von daher, Material zu geben, um die Figuren aktivieren zu können, und das ist wohl eine kluge Wahl: **36.Ke3! Txb2 37.Lg4 Ta2 38.Kd4**. Nach der Zeitkontrolle war es plötzlich Li Chao, der über den Mehrbauern verfügte. Doch der einzige Weg, weiterhin auf Gewinn zu spielen, bestand darin, diesen wieder zurückzugeben und auf Zusammenspiel der Figuren zu setzen: (Nach **41.Tg1**)



**41. ...c3!** Der schwarze Turm spielt ansonsten nicht mit. Weiß drohte durch Tg6+ oder Tb1-b6+ optimales Zusammenspiel seiner Kräfte zu erreichen. Auch das weitere Endspiel war gespickt mit vielfältigen Feinheiten. Trotz der stark reduzierten Bauernanzahl gelang es dem Chinesen, andauernd Probleme zu bereiten und letztlich den weißen König ins Eck zu drängen, wo er auf Matt stand. Das brachte nach gut 6 Stunden harter und hochklassiger Arbeit den Sieg.

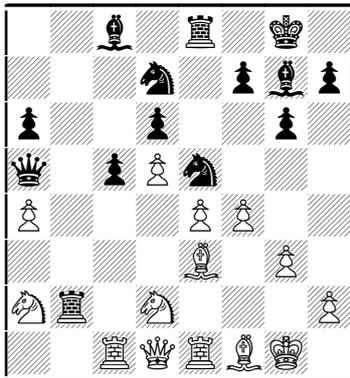


**60. ...Te3! 61.Tb1 Ke7!** Die letzten Vorbereitungen werden getroffen. Durch Zugzwang werden alsbald beide weiße Bauern fallen, während der weiße Turm die Grundreihe nicht verlassen kann. Eine Partie, die mich sehr beeindruckt hat: es ist nicht ganz klar, wo Weiß Fehler begangen hat. Direkt aus der Eröffnung stand er unter Druck, die letztlich zu ein, zwei Ungenauigkeiten im Endspiel führte. Li Chao dagegen hatte nahezu perfekt gespielt und sämtliche Ressourcen ausgenutzt!

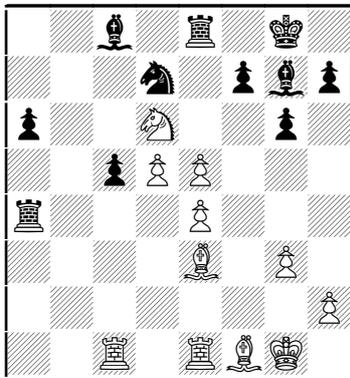
Einen gelungenen Einstand feierte auch Li Chaos Schüler Bai Jinshi: sein Gegner GM Peter Enders wollte mit einem Figurenopfer das Spiel komplizieren, doch der Jugendliche wickelte trocken in ein gewinnträchtiges Endspiel ab:

**Bai Jinshi - Enders**

Nach **21. ...Tb8-b2**



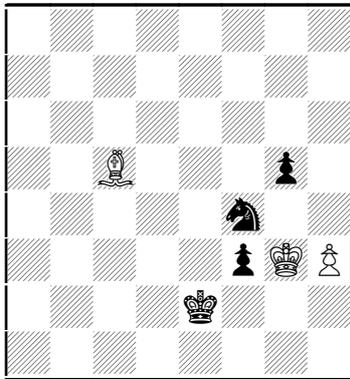
**22.fxe5!** (Statt Komplikationen nach 22.Sc3 Sg4!? zuzulassen) **22. ...Txa2 23.Sc4! Dxa4 24.Dxa4 Txa4 25.Sxd6**



Hier gab Enders die Qualität, es drohten unangenehme Züge wie Lh3 oder e6. Allerdings spielte Bai Jinshi das komplexe Endspiel technisch versiert und brachte den Sieg souverän nach Hause!



Hier der Schluss der Seeschlange Evjenys:  
**Mihok, Oliver - Postny, Evgeny, Brett 3**



**133.h4?** Mit dem Wunsch gespielt, endlich abwickeln zu können. Beinahe jeder Zug hätte Remis gehalten, am sichersten Lg1.

**133. ...Sg2!!** Dies war Mihok nach langem Abwehrkampf entgangen. Entweder gewinnt Schwarz einen zweiten Mehrbauern, oder....

**134.hxg5 Se3! 135.Lxe3 Kxe3** Der Bauer läuft in die Dame. **0-1**

**Samstag, 14:00 Uhr: es ist angerichtet!**

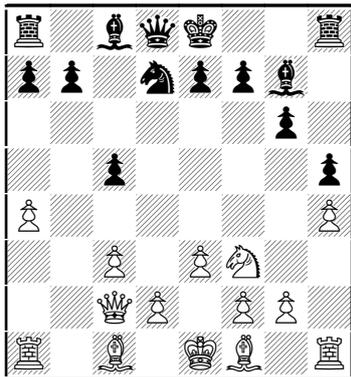


*Richard Rapport bereitet sich mental auf die Partie vor*

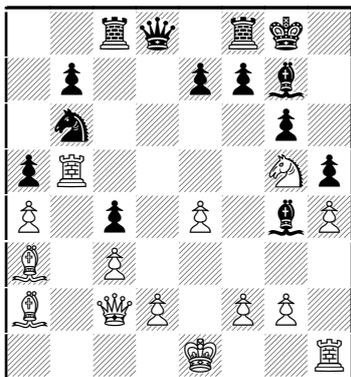
Dann saßen sie sich gegenüber am Spitzentisch: die zwei Publikumsliebhaber Richard Rapport für Solingen und Li Chao für Schwäbisch Hall. Ein Blickfang für die Schlachtenbummler vor Ort und die Kiebitze im Internet, freilich wurde im Live-Kommentar diesem Brett auch am meisten Aufmerksamkeit zuteil. Etwas verhalten kamen sie aus den Startlöchern, doch schon frühzeitig wurde kreativ gespielt, speziell von Rapport, der auch zunächst mit Da4+ seinen Gegner irritieren wollte und hernach mit beiden Randbauern vom Leder zog:

### R. Rapport – Li Chao

Nach 10.a4



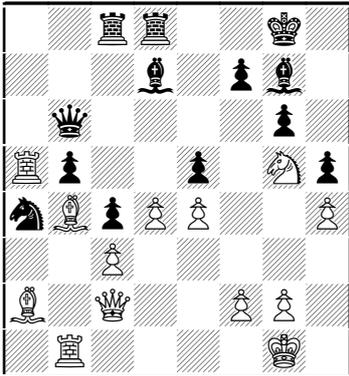
Dazu sucht man vergeblich nach Vorgängern. Keiner ahnte, wo das hinführen könnte, doch Spielraum für spannende Verwicklungen war jedenfalls vorhanden. Interessant ist noch, hervorzuheben, dass Rapport alle Züge recht schnell zog, aber für **7.Da4+** sowie für **9.Dc2** jeweils eine Viertelstunde überlegte! Li Chao war da ausgewogener, nahm sich für jeden Zug ein paar Minuten Zeit, verbrauchte aber bis zum 17. Zug nie mehr als 9 Minuten. Dann aber nahm er eine lange Auszeit.  
Nach **17.Tb1-b5**:



Für **17. ...Ld7!** benötigte Halls Spitzentisch fast eine halbe Stunde! Er will den Solinger dazu bewegen, mittels **18.Lxe7** einen Bauern zu gewinnen, was aber Schwarz das Läuferpaar sowie die Initiative überlassen würde. Nicht mit Rapport!

Es spitzte sich weiter zu, beide begannen, ihre Kräfte am Damenflügel zu sammeln und man fragte sich, welche Figuren auf der a-Linie eigentlich schlechter stünden. Dann entlud sich die Spannung in einen Rapportschen Geistesblitz:

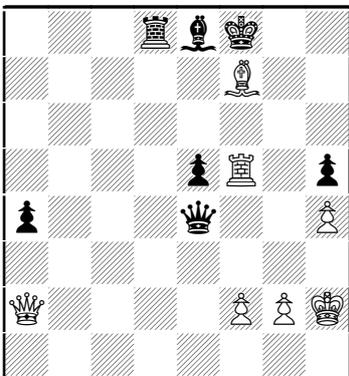
(nach 22. ...Tfd8)



**23.Txa4! bxa4 24.Lc5!!** Weiß will gar nicht die Qualität zurückgewinnen durch Le7, denn dann bliebe La2 im Gefängnis. Wichtiger war es, diesen zu beleben, indem er den Bc4 einkassiert. Mit einem Schlag entwickeln die weißen Leichtfiguren viel Spiel gegen den Punkt f7.



Bei der Live-Kommentierung hielt ich dieses Opfer zunächst für leichte Verzweiflung Rapports. Weit gefehlt – es ist der Schwarz, der sich schwieriger Probleme erwehren muss! Und LI Chao, angeschlagen, gelang es nicht, geordnet Widerstand zu leisten. Der Angriff nahm Überhand:  
(nach 34. ...Dxe4)



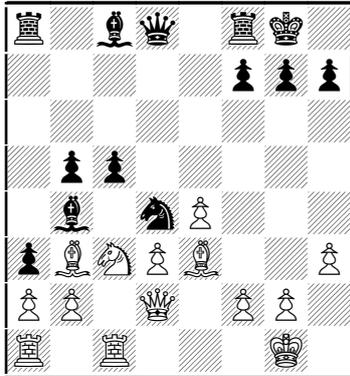
**35.Lg6+! Dxf5** oder 35. ...Kg7 36.Tf7+ Kxg6 37.De6 matt! **35.Da3+ Kg7 36.Lxf5 1:0**

Eine verblüffende Vorstellung des Zauberers Rapport, der unseren Chinesen geradezu hypnotisiert hat, und dem es gelang, den 2700er Mann schlecht aussehen zu lassen. Großartige Leistung!

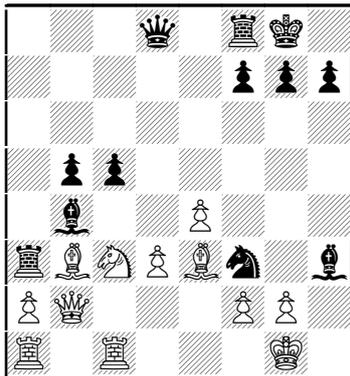
Doch auch die Galavorstellung des 2. Bretts von Solingen fiel kaum ab: Markus Ragger, die österreichische Nummer Eins, fertigte den Haller Tigran Gharamian in einer flott nach vorne gespielten, hochtaktischen Angriffspartie ab. Zunächst gab er einen Bauern für Positionsvorteile, dann folgten in rascher Abfolge drei sehenswerte Figurenopfer:

**T. Gharamian – M. Ragger**

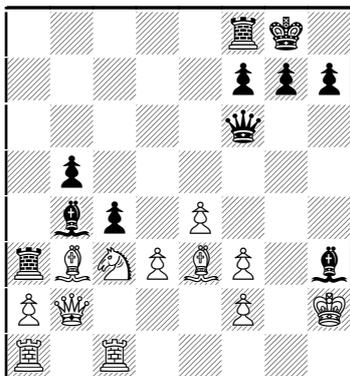
Nach **22.Tec1?!**



**22. ...Lxh3!** hing wegen der Gabeldrohung auf f3 schon länger in der Position und war nachvollziehbar, heftig wurde es erst nach **23.bxa3 Txa3 24.Db2 Sf3+!?**



**25.gxf3 Df6! 26.Kh2** war der einzige Zug für Weiß. Nach dem weiteren **26. ...c4!?** Stand das Brett in Flammen, sämtliche Figuren hingen. Ein Computer hätte das Spiel mit Weiß wohl noch retten können, doch die unzähligen Drohungen gegen seinen König, etwa ...Ld6+ oder ...Ta6 mit Schwenk zum Königsflügel, zudem die kürzer werdende Bedenkzeit ... das war für Tigran einfach nicht mehr zu machen:



Nach **27.Tg1?** (Kxh3! und es ist kein Gewinn in Sicht) ...**Le6!** gewann Schwarz die Figur unter Beibehaltung sämtlicher Vorteile zurück und erzwang bald die Aufgabe.



*Duell der Generationen endete mit Remis: Predrag Nikolic gegen Bai Jinshi. Der Bosnier gehörte zu den zehn besten der Welt, als sein junger Gegner noch lange nicht geboren wurde.*

Hall bekam seine Chancen nur an den hinteren Brettern. Mathias Womacka gewann zwischendurch eine Qualität, fand aber in aufkommender Zeitnot ein, zwei exakte Züge nicht und konnte den kleinen Vorteil nicht ausbauen. Das Remis in dieser Partie kam dem Mannschaftssieg Solingens gleich. Letztlich gelang Anthony Wirig noch eine Resultatsverbesserung für die Gastgeber: sein illustrierter Gegner Artur Jussupow hatte in der Eröffnung übermütig einen Bauern für Initiative geopfert, wollte zu viel. Anthony wehrte alle Angriffe ab, spielte sehr geduldig und baute nach und nach seinen kleinen Vorteil aus.



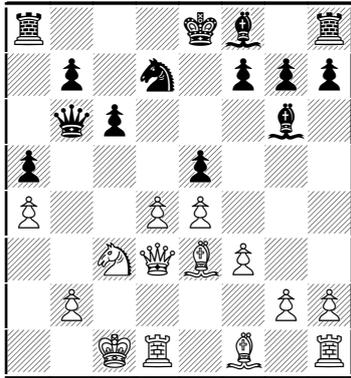
*Artur Jussupow vor dem Start der Partie gegen Anthony Wirig*

### **Revanche an Trier**

Zum Abschluss des langen Wochenendes gab es nochmal einen Sieg für die Haller. Die unangenehmen Trierer hatten uns in der Vorsaison eine Niederlage bereitet. Nominell waren sie auch diesmal kaum schlechter als die Hausherren, an den hinteren Brettern waren sie gar überlegen – dies durfte ich an eigenem Leibe erfahren, mein Experiment in der Eröffnung misslang völlig, ich wurde hernach von meinem Gegner, GM Gonda, regelrecht auseinandergenommen.

Den Ausschlag zugunsten Halls machten die Mittelbretter: die Achse Postny, Cornette und Michalik gewannen ihre Partien in flottem und überzeugendem Stil. Hübsch insbesondere die Kurzpartien der ersten beiden, die dann ziemlich zufrieden sogleich ihre Gedanken dem Internetpublikum im Live-Stream erläuterten.

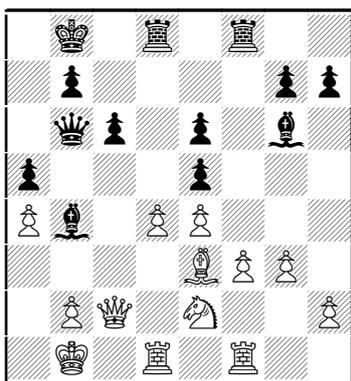
**E. Postny – F. Graf**  
 (Nach 14. 0-0-0:)



Dd3 nebst langer Rochade kam einem ziemlich ungewöhnlich vor, kam auch noch kaum vor. Evgeny erläuterte im Live-Stream ein paar konkrete Ideen, aber ganz verstanden habe ich das auch nicht! Jedenfalls war der Gegner irritiert, fand sich aber zunächst gut zurecht.

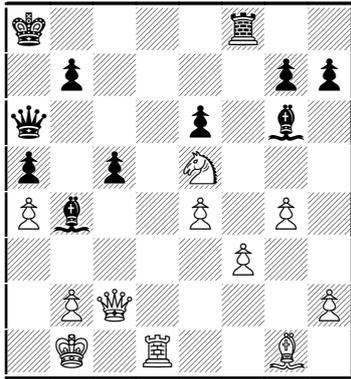


Originelle Stellungsbilder bei Postny - Graf



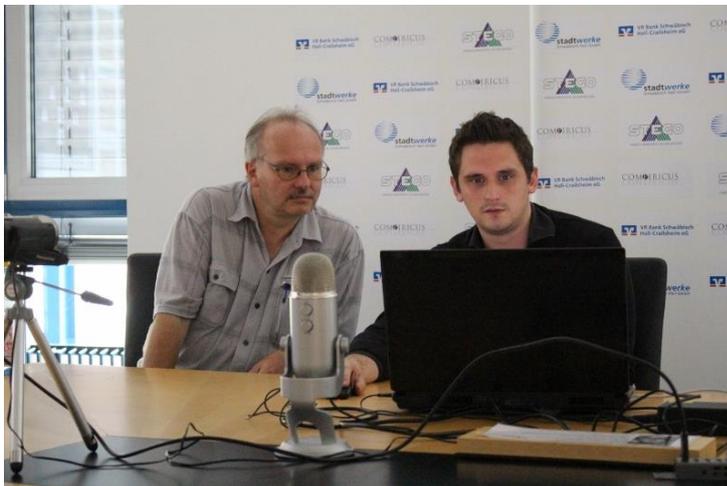
**21. ...Ka8?** Erst wurde zur Quelle des Übels. Nach **22.Lg1!** erreichte Evgeny seine „Idealstellung“:

Weiß droht, die Diagonale des Läufers zu öffnen. Sollte er dann auch noch die Dame nach f2 kriegen, droht Matt auf a7. Der schwarze König steht im Eck gar nicht so sicher, wie es zunächst aussieht! Auf dieser Diagonalen fiel dann prompt die kombinatorische Entscheidung:



**30.Lc5! 1:0**

Der Läufer kann sich nach 30. ...Tc8 dank des Grundlinienmotives entfesseln, am elegantesten mit 31.Lb6!, dennoch verblüffte es, dass Graf bereits aufgab. Keinesfalls zu früh, der Turm f8 hat kein aktives Feld, Weiß droht zudem Se5-d7-b6+.

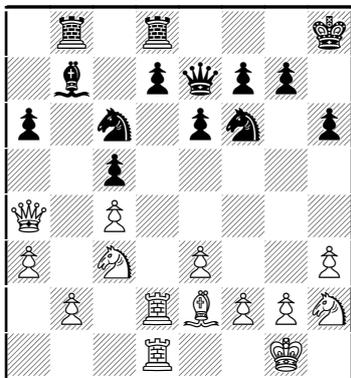


Matthieu präsentiert stolz seine Angriffspartie Kommentator Mathias Womacka

Viel Beifall erntete der Angriffswirbel von Matthieu:

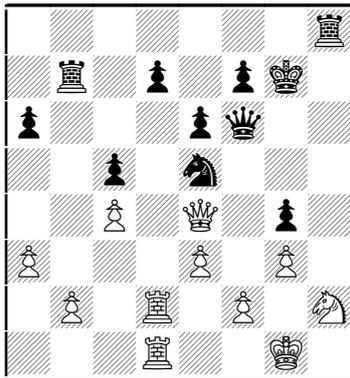
**P. Jaracz – M. Cornette**

(nach 19.Sh2):

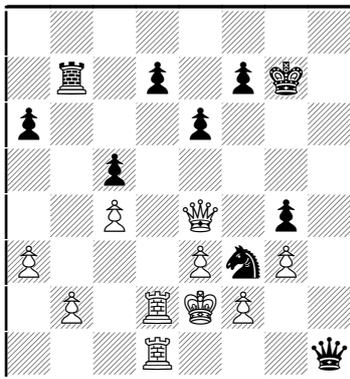


21. ...g5!? 22.Lf3 h5! und aus dem Stand ging unser Franzose zum Sturm auf die Bastille über. Wenig später brannte es im weißen Palast schon lichterloh:

(nach 28.Dc2-e4)



Greift b7 an und will über g2 zur Verteidigung umschwenken, doch Matthieu lässt sich nicht zweimal lumpen: **28. ...Txb7!! 29.Kxh2** (bei 29.Dxb7 Sf3+ 30.Kf1 war ...d5! Geplant, was die Dame von der Verteidigung abschneidet. Dann landet bald die schwarze Dame vernichtend auf f3) **29. ...Dh6+ 30.Kg1 Sf3+ 31.Kf1 Dh1+ 32.Ke2** und nun der hübsche Schlussakkord:



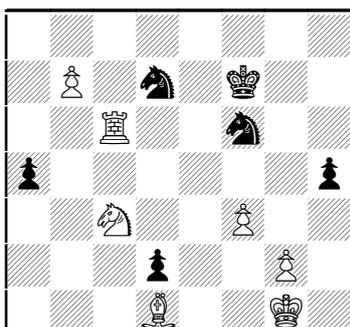
**32. ...Sg1+! 33.Kd3 Tb3+! 0:1**

Matthieu erzählte hinterher, dass er stolz auf seine Bilanz ist: seit einigen Jahren spielt er für Hall, kam dabei in über 30 Mannschaftsspielen zum Einsatz – und blieb bislang unbesiegt! Dieser Rekord kann sich sehen lassen, mal sehen, wie es für ihn weitergeht!

Neuzugang Peter Michalik zeigte sich auch als große Bereicherung. Bei seinen 2,5 aus 3 durfte er schon einige Facetten seines Könnens präsentieren: als zäher Verteidiger, findiger Angreifer sowie ausgezeichneter Endspielkönner glänzte er gleichermaßen. Hier der letzte Zug des Slowaken an seinem ersten Wochenende in Hall:

**P. Michalik – L. Cyborowski**

(nach 47. ...Ta4-a1?)





Weiß stand Dank seines Bb7 ohnehin auf Gewinn, der Zug des Trierers gestattete **48.Txf6+!** und Weiß bekommt eine Dame oder speißt durch Lc3+. Schwarz resignierte daher.

Ein weiterer solider Sieg von Anthony Wirig sicherte den Haller Mannschaftssieg. Anthony schraubte seine Wochenendbilanz damit auch auf 2,5 aus 3, ausgezeichnet, zumal bei nominell gleichwertiger Gegnerschaft. Anthonys Partien waren weniger brillant, keine Spektakel, aber souverän vorgetragene Partien.



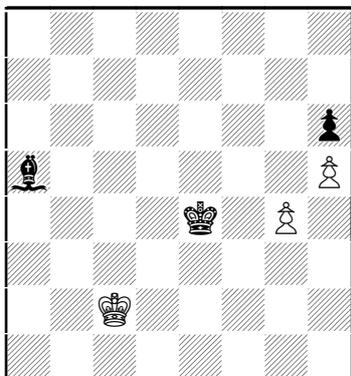
*Unaufgeregt zu Punkten: Anthony Wirig war einer der erfolgreichsten Scorer des Wochenendes*

Die Punkte unter Dach und Fach – da machte es auch nichts aus, dass unser Jungstar Bai Jinshi sein Turmendspiel mit Minusbauern nicht halten konnte.

Unsere chinesische Fraktion hatte es nicht leicht in diesem Match gegen Trier: Li Chao am Spitzenbrett schien noch unter dem Eindruck der Vortagsereignisse zu stehen, zudem war da auch noch sein Gegner, Viktor Erdős, bekannt dafür, dass er sehr, sehr schwer zu schlagen ist. Auch gegen Li Chao stand der Ungar wie eine Bank, die Festung schien uneinnehmbar. Womöglich im verzweifelten Bemühen, was zu reißen, manövrierte sich das Haller Spitzenbrett in eine schwierige Stellung, wonach er noch stundenlang im Endspiel ums Remis kämpfen musste.

Hier das höchst ungewöhnliche Endspiel, das Karsten Müller bereits in seiner Rubrik „Weiheiten im Endspiel“ unter die Lupe genommen hat:

### Li Chao – V. Erdős



Schwarz hat den falschen Randbauern. Wenn er die verbleibenden weißen Bauern einkassiert, setzt sich der weiße König in der Ecke h1 fest, aus der er nicht zu vertreiben ist. Die Partie würde remis durch patt enden. Doch es gibt noch eine Gewinnidee, die ebenfalls mit der Pattidee verbunden ist:

gelingt es dem Schwarz, mit König und Läufer den weißen König pattzusetzen, so müsste Weiß g4-g5 ziehen. Danach schlägt Schwarz ...h6xg5, wodurch sein Randbauer zum g-Bauer mutiert wäre – dieses Endspiel wäre nun gewonnen! Soweit der theoretische Gewinnplan. Doch wenn Weiß es richtig spielt, kann Schwarz den weißen König nicht pattsetzen. Aufpassen muss Weiß ferner, dass sein König nicht zu sehr abgedrängt wird. Insbesondere der Bereich 6. – 8. Reihe wäre für gefährlich, denn dann könnte der Weg zurück ins Eck h1 zu lange sein. Li Chao verteidigte sich aber umsichtig, so dass Erdös ein Einsehen hatte und bereits nach 30 Zügen in diesem Endspiel ins Remis einwilligte, er hätte es ja zumindest 50 Züge lang versuchen können!



*Auf Wiedersehen in Schwäbisch Hall: die nächste Doppelrunde am 12. Und 13. Dezember ist ebenfalls ein Heimspiel!*